

# Ostereier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 14

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-485554>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Aus «Neu-Berlin»**

Ein vor tausend Jahren arisiertes Geschäft wird dem jüdischen Vorbesitzer zurückgegeben.

Das heißt «Wiederjudmachung».

Ein Berliner behauptet, er habe jetzt seine Kartoffeln entnazifiziert. Wie er das gemacht habe, fragt man ihn. «Ich habe die Kleinen rausgeschmissen.»

Mokka



**Kindermund**

Die kleine Tochter unseres Lehrers stattete uns in der Algebrastunde einen Besuch ab. Interessiert verfolgte sie den Unterricht. Wir mußten die Ergebnisse prüfen, und als meine Nachbarin mit lauter Stimme: «7 a b» las, stund die Kleine auf und rief: «Gäll, Vati, mer händ deheim halt nume zwee.»

Caeruleus-Fox

**OSTEREIER**

Es legen die Diplomaten, Nicht immer mit Geschick, Ins Weltgebüsch die Eier Der hohen Politik.

Meist sind's unfrohe Gaben. Man führt zu gern sich an Mit Eiern, die der Finder Oft nicht genießen kann.

Die großen Kinder geraten Darüber leicht in Wut. Aufs listige Färben aber Versteh'n sich alle gut.

Gnu

Restaurant  
**„Gsteig“ Höngg**  
Empfohlen durch gute Küche und prima Schweizerweine. Der neue Besitzer: Alfr. Riby. Tel. 56 70 39

**Paradox ist ...**

wenn man im Lebensmittelverein Zürich einen Salat kauft, der in eine «Tat» eingewickelt ist.

K. R.

**Hotel Metropol-Monopol**  
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10  
Das führende Haus im Zentrum  
Restaurant „Metro-Stübli“  
Inh. W. Ryser

**Abgerundete 150 Jahre**

Vom «Faust» zur Faust.

Karagös

Zum Essen  
bequem  
angenehm  
preiswert  
**Wartmann**  
CAFÉ RESTAURANT WINTERTHUR

**Der lebendige Unterricht**

Als junge, forsche Lehrerin bin ich für lebendigen Unterricht. Das Gedicht vom Storch ist an der Reihe. Ich trete vor meine Zweitklässler und frage das mir zunächst Sitzende: «Hedeli, hesch o scho ne Schtorch gseh?» «Nei», sagt Hedeli, «aber e Hebamme.»

H.

**Zwillinge**

Peterli stellte mir eines Tages seine kleinen Cousinchen vor: «Das da isch's Susi und das heißt Theresli. Do 's Susi chascho ellei schlittle, aber do em Theresli mueß i immer hälfe.» Ich fragte: «Wie chasch du so schnäll säge, daß das 's Susi isch und das 's Theresli, das sy jo zwöi ganz glichi Chind und hei no ganz glichi Chleidli a?» Peterli: «Oh sit geschter kenni die ganz guet, nämlich geschter isch 's Susi gfallne und jetzt hets nes Pfläscherli am Chnöi.»

**Buffet Zürich-Enge**  
Spezialitäten-Küche  
Gute Weine!  
3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

**Zur Notiz genommen**

Wer immer auf sein Recht bedacht ist, kann bald dahin gelangen, das Rechte zu vergessen.

Außerungen des Taktes vernimmt das Herz immer viel besser als das Ohr.

Solange man jemandem Gelegenheit gibt, über die eigne Person zu reden, braucht man niemals zu befürchten, daß man ihn langweilen könne.

Die Folgen, die ein verdorbener Magen mit sich bringt, sind gewöhnlich vorübergehenderer und harmloserer Natur, als die eines verdorbenen Geistes.

W. F.

Un cognac  
**MARTELL**  
ÂGE-QUALITÉ  
Generalvertreter für die Schweiz:  
Pierre Fred Navazza, Genf

Elegant  
Solid  
Preiswert  
Wieder  
Reine  
Wolle

25 Jahre  
**Tuch A.G.**  
Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Sions, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. — Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun

**DRUCKSTIFTE  
SIND BESSER**